

Zukünftige Erschliessung des Flimser Ski- und Wandergebietes von Foppa, Naraus und Cassons

Podiumsdiskussion mit anschliessender öffentlicher Plenumsdiskussion vom 19. Juni 2009, 19.00 Uhr bis 22.15 Uhr

Podiumsteilnehmer: Helen Cabalzar, Moderatorin
Dr. Thomas Ragetti, Gemeindepräsident
Guido Casty, Gemeindevorstand, Departement Tourismus
Reto Gurtner, Weisse Arena Gruppe, VR-Präsident
Hans Sutter, Vertreter von Zukunft Flims
Eva Bugmann-Gautschi, Vertreterin der Gäste/Zweitwohnungseigentümer

Aktennotiz

1. Begrüssung durch Gemeindepräsident Dr. Thomas Ragetti

Der Gemeindepräsident Dr. Thomas Ragetti begrüsst alle Anwesenden. Er erklärt, Ziel der heutigen Veranstaltung sei die Meinungsbildung eines jeden Einzelnen. Präsentationen und Diskussion bilden dazu eine gute Grundlage. Für den Gemeindevorstand ist der Anlass zur Entscheidungsfindung für das weitere Vorgehen wichtig.

Entschuldigt für die Veranstaltung haben sich einige Mitglieder der Cuminonza Romontscha Flem, die ihre Generalversammlung abhalten, der Geschäftsführer von Flims Laax Falera Tourismus sowie das Gemeindevorstandsmitglied Dr. Peter Reiser. Auch haben sich mehrere Zweitwohnungseigentümer schriftlich entschuldigen lassen. Sie alle haben sich für den Weiterbestand der Cassonsbahn eingesetzt. Ein spezieller Dank gilt dem Curling Club Flims, der die auf den heutigen Abend angesetzte Mitgliederversammlung verschoben hat und den Mitgliedern so die Teilnahme an der Informationsveranstaltung ermöglicht.

2. Einführung in die Thematik, Diskussionsleitung

Helen Cabalzar stellt kurz den Ablauf der Veranstaltung und die Teilnehmer der Podiumsdiskussion vor.

Danach folgt ein kurzer Überblick über das Thema „Cassons“.

Mit einer Mitteilung der Weissen Arena Gruppe vom Juni 2007 betreffend Abbauplänen von Anlagen im Skigebiet findet der zeitliche Ablauf ihren Anfang. Sie zeigt auf,

- dass mehrere Gespräche zwischen dem Gemeindevorstand und der Weissen Arena Gruppe stattfanden,
- dass die Gemeinde im November 2007 den Bergbahnfachmann Dr. Riet Theus mit einem Expertenbericht beauftragt wurde,
- dass einige Orientierungen an Gemeindeversammlungen stattfanden
- dass an der Gemeindeversammlung vom 19. Mai 2008 die Einsetzung einer Arbeitsgruppe, bestimmt wurde,
- dass einige Artikel in der Arena Alva öffentlich über den Stand orientierten

Die Podiumsdiskussion eröffnet sie mit der Frage nach dem besonderen persönlichen Erlebnis, das jeder Teilnehmer mit Cassons verbindet. Alle sind sehr stark verbunden mit diesem Berg, fühlen sich wohl dort, lieben ihn, verbinden ihn mit einem Stück Heimat, gehen dort auf die Jagd, hatten auch besondere Bahnfahrerlebnisse etc. Weitere Fragen richten sich nach Wichtigkeit und Bedeutung von Cassons, Finanzierung, Attraktivitätssteigerung, Gästerekutierung, etc.

3. Fachlicher Standpunkt; Resultate Studie und Arbeitsgruppe durch Dr. Riet Theus

Dr. Riet Theus präsentiert die Resultate, die die Arbeitsgruppen aufgrund seiner Expertise ausgearbeitet haben.

Die *Arbeitsgruppe 1* hat sich mit Erschliessungsvarianten auf den Cassons befasst. Das Ziel der Untersuchung war, wirtschaftlich eine „schwarze Null“ zu erreichen. Dazu haben sie drei verschiedene Bahnvarianten, mit und ohne Restaurant auf Cassons gewählt und berechnet mit wie vielen Gästen und Betriebstagen die Rechnung jeweils aufgeht. Die Berechnungen zeigen, dass ein Betrieb ohne Defizit nur mit einer massiven Frequenzensteigerung möglich ist. Im Vergleich zu den heutigen Frequenzen von Naraus – Cassons wären für einen Umbau der Bahn dreimal mehr und für einen Neubau der Bahn fünfmal mehr Frequenzen nötig. Die Datenerhebung zeigt auch, dass heute nur jeder 26. Aufenthaltsgast in Flims die Cassonsbahn benutzt.

Eine Übersicht über die Investitions- und Folgekosten der Cassonserschliessung zeigt auf, dass bei Investitionen von Fr. 7.4 Mio für einen Umbau der bestehenden Bahn, Fr. 13.2 Mio für einen Neubau Pendelbahn Naraus - Cassons, Fr. 50.2 Mio für eine 2S-Bahn Flims - Foppa – Naraus – Cassons und Fr. 36.2 Mio für eine Pendelbahn Flims – Cassons direkt, jeweils ein jährliches Defizit von rund Fr. 1.0 Mio bei gleich bleibenden Frequenzen wie jetzt entsteht.

Die *Arbeitsgruppe 2* hat sich mit dem Bau eines Resorts auf Runca befasst. Die Vorteile eines solchen Baus sehen die Bergbahnen darin, dass zusätzliche warme Betten gewonnen werden können. Den Standort Runca erachten sie als sinnvoll, da es dort möglich wäre, beim Arena-Express eine Zwischenstation zu errichten und von da aus mit einer Pendelbahn Runca – Cassons weiterzufahren. Die Investitionskosten wurden zwischen Fr. 30 Mio. und Fr. 40 Mio. errechnet. Weitere Aussagen können über diese Projektvariante noch nicht gemacht werden, da diverse Fragen, wie z.B. Standortwahl noch nicht abgeschlossen sind.

Die *Arbeitsgruppe 3* hat sich mit alternativen Erschliessungen befasst, verbunden mit Sommerangeboten am Berg. Sie ist zum Schluss gekommen, dass eine Erschliessung mit Bussen keine Alternative bietet, da die Förderleistung zu gering ist und kein eigentliches Fahrerlebnis für den Gast stattfindet. Ihr Fazit lautet: Bahnen als Transportmittel sind die beste Lösung, den Berg zu erschliessen. Eine Attraktivitätssteigerung am Berg kann nur erreicht werden durch eine Steigerung der Logiernächte und nur unter Einbezug aller Leistungsträger (Gemeinden, Bahnen und FLF Tourismus AG) in Form eines Sommerpools analog Finanz Infra AG. Die Schlussfolgerungen der Arbeitsgruppe 3 lauten: Verlust von Cassons als Sommerattraktion wiegt sicher schwer, es wäre aber auch fatal, finanzielle Mittel zu binden, die im Marketing und in der Angebots- und Produktgestaltung fehlen würden. Sie sehen als Ziel klar eine Verdoppelung der Sommerlogiernächte in zehn Jahren.

Die Schlussfolgerungen aller Untersuchungen sehen so aus, dass es wichtig ist, die Erschliessung Flims – Foppa – Naraus zu sichern und somit auch die Betriebsbewilligung zu verlängern. In Bezug auf Cassons wird vorgeschlagen, keine kurzfristigen Investitionen zu

tätigen und nachhaltig dann nur in Abhängigkeit der angestrebten Logiernächtesteigerung. Die Konzession für die Linie Narau – Cassons ist aber sicherzustellen. Es wird empfohlen, eine Leistungsvereinbarung mit finanziellen Konsequenzen mit der Weissen Arena Gruppe bezüglich Investitionen und jährlichen Betriebskosten abzuschliessen.

4. Ausrichtung der Weissen Arena Gruppe

Reto Gurtner, VR-Präsident der Weissen Arena Gruppe zeigt in seiner Präsentation die Strategie des Unternehmens auf. Diese sieht vor, andere Bahnen im Skigebiet zu erneuern oder aber sogar zu erweitern. Aus rein wirtschaftlichen Überlegungen (Frequenzen, Defizit) ist es der Unternehmung nicht möglich, heute in den Cassons zu investieren. Anhand von diversen Grafiken erläutert er das Gästeverhalten, Frequenzen und stellt sie den Betriebskosten gegenüber. Sein klares Fazit: Ein Betrieb von Cassons ist für die Weisse Arena Gruppe nicht rentabel und demzufolge wird in diesen Strang nichts investiert. Für die Weisse Arena Gruppe stellt sich die Frage, wer bereit wäre, für eine Fahrt auf den Cassons einen realen Preis Fr. 120.00 zu bezahlen. Keine Unternehmung könne es sich leisten, jährlich ein Defizit von ca. Fr. 1 Mio einzufahren. Ausserdem wäre auch keine Bank bereit, Geld in ein solches Unternehmen zu stecken. Er betont auch, dass bereits für die Konzessionserteilung die Wirtschaftlichkeit einer Bahn nachgewiesen werden muss. Der VR-Präsident der WAG glaubt nicht an eine Gästeverdoppelung in der angegebenen Zeitspanne. Er begründet dies mit Studien, die belegen, dass ein Zweitwohnungsbesitzer durchschnittlich 32 Tage in seiner Ferienwohnung verbringt. Er richtet demnach die Strategie seines Unternehmens in eine andere Richtung und prüft deshalb u.a. auch den Bau eines Resorts.

Er verdeutlicht noch einmal, dass mit Emotionen kein Betrieb zu führen sei und er bis jetzt noch keinen konstruktiven Vorschlag zur Rettung der Bahn erhalten habe.

5. Tourismuspolitische Aspekte

Als Vertreter der Tourismusorganisation stellt Guido Casty die Ausrichtung von Flims Laax Falera Tourismus vor.

Flims als Sommerdestination steht in harter Konkurrenz zu den preislich sehr günstigen Bade- und Städtedestinationen. Eine klare Positionierung von Flims als Sommerdestination im Markt fehlt. Nachteilig wirkt sich zudem die Wetterabhängigkeit in dieser Höhenlage aus. Auf dem Markt bemerkt man, dass andere Tourismusorte, z.B. St. Moritz, Oberengadin, auch vermehrt Sommerwerbung betreiben.

Die Zielsetzungen von Flims Laax Falera AG sieht er darin, wesentlich mehr Geld in das Marketing für die Sommerdestination Flims zu stecken. FLF hat sich zum Ziel gesetzt, bis ins Jahr 2018 das Gästevolumen zu verdoppeln, also ein sehr ambitioniertes Ziel. Bevor dieses Ziel nicht erreicht ist, sieht er keine Möglichkeit, in den Ausbau der Cassonsbahn zu investieren. Er erachtet es als wichtig, Teufelskreise zu vermeiden, d.h. ohne Geld können auf die geänderten Gästebedürfnisse nicht mehr eingegangen werden - ohne erneuerte Infrastruktur keine Gäste etc.

Die Tourismusorganisation wird frei werdende oder neue Mittel zuallererst ins Marketing stecken. Eine Kurtaxenerhöhung steht aus ihrer Sicht nicht zur Diskussion. Sie ist auch klar der Meinung, nicht für Infrastrukturaufgaben zuständig zu sein.

Gästeuerhebungen allgemein zeigen, dass es dem Gast nicht mehr genügt, nur eine Bahnfahrt zu erleben, er möchte noch einen Zusatznutzen wie z.B. eine spektakuläre Bahnfahrt etc.

6. Standpunkte „Zukunft Flims“

Ziele der Gruppe Zukunft Flims ist es, die anstehenden Aufgaben, d.h. Erschliessung des Cassons gemeinsam mit Gemeindevorstand, Tourismusorganisation, Weisse Arena Gruppe, Flimser, Region und auch Gästen zu lösen. Ein weiteres Ziel streben sie an mit dem Weiterbestand des Gebietes Foppa – Naraus, sowohl für Sommer wie auch für den Winter. Grundlage ihrer Arbeit sehen sie in der Frage: „Braucht Flims, braucht die Region die Cassonsbahn?“ Sie bejahen diese Frage eindeutig und präsentieren Vorschläge, wie das Gebiet im Sommer wie auch im Winter genutzt und vermarktet werden könnte. Sie schlagen für das Gebiet Foppa – Naraus für Sommer und Winter ein Familienerlebnisland und auf Cassons für den Sommer ein Besucherzentrum mit Erlebnis-/Wanderberg Tektonikarena und im Winter eine Freeridearena vor.

Die Erschliessung des Gebietes möchten sie mit einer vertraglichen Zusicherung der Bahnbetriebe Flims – Foppa – Naraus sowie Skilift Spalegna erreichen.

Für die Bahnerschliessung schlagen sie zwei Varianten vor: eine kostengünstige Bahn mit einer einfachen Bergstation mit Kiosk. Dafür veranschlagen sie Kosten von Fr. 13.2 Mio. Eine zweite Variante veranschlagen sie mit Kosten von Fr. 7.4 Mio, die eine Sanierung der bestehenden Bahn mit Betrieb als „Nostalgiebahn“ beinhaltet. Nach Ansicht von Zukunft Flims können beide Varianten selbsttragend betrieben werden. Sie sind der Meinung, dass für beide Varianten die Baukosten gemeinsam (Ideelle Investoren, Spender, Sponsoren, Gemeinden, Tourismusorganisationen, Hotels, Ferienwohnungen, Gewerbe, Weisse Arena Gruppe, etc.) getragen werden müssten.

Sie schlagen vor, dass eine Gesellschaft gegründet wird, die sich um die Mittelbeschaffung und den Bau kümmert, die Weisse Arena Gruppe würde dann beauftragt, den Betrieb der Bahn zu übernehmen.

Zukunft Flims vermisst ein aktuelles Leitbild für Flims. Sie bemängeln, dass die Destination Flims Laax Falera nur als „Gesamtpaket“ erhältlich ist, sie vermissen die Vielfältigkeit.

Mittels eines Fragebogens, den die Gruppe Zukunft Flims am Schluss der Veranstaltung abgab, möchten sie Antworten auf Fragen nach Möglichkeit und Intensität eines Engagements von Gästen und Einheimischen erhalten. Daraus ergibt sich dann der weitere Ablauf, der einen Abschluss mit dem Bau oder Umbau der Bahn im 2010 resp. 2011 findet.

Betreffend Finanzierung stellt sich für Zukunft Flims die Frage nach Mäzenen, sowohl in ideeller Hinsicht wie auch für ein Patronatskomitee. Betreffend Rentabilität führen sie aus, dass nicht nur der Cassons nicht rentiert, sondern zum Beispiel ja auch die Plattform Conn.

7. Standpunkte Gäste / Zweitwohnungsvertreter

Aus Sicht der Gästevertreterin Eva Bugmann-Gautschi stellt die Einstellung der Cassonsbahn einen klaren Verlust der Attraktivität von Flims aber auch eine Wertverminderung ihrer Wohnung dar. Sie lobt das Gebiet in und um den Cassons als Erholungsgebiet, als Ort wo verschiedene Sportarten neben- und miteinander ausgeübt werden können. Sie grenzt auch ganz klar das Gebiet zwischen Flims und Laax ab, d.h. Flims stellt sie klar als familienfreundlicher dar. Sie fragt, warum Cassons im Winter so oft geschlossen war, obwohl die Wetter- und Pistenverhältnisse optimal waren. Gäste haben auch das Gefühl, dass Flims in den Augen der Bahnen eher zweitrangig behandelt wird, so wurde auch die Flimserseite bereits vor Ostern geschlossen.

Bereits in einem Brief an den Gemeindevorstand hat die Gästevertreterin vorgeschlagen, an diversen Verkaufsstellen Produkte wie z.B. Brot mit einem sogenannten „Cassonsfranken“ zu belasten. Auch könnten Abzeichen verkauft werden, es könnten Benefizkonzerte veranstaltet werden, oder aber es könnten prominente Persönlichkeiten als Werbebotschafter gewonnen werden.

8. Standpunkte Gemeindevorstand

Dr. Thomas Ragetti erläutert den Standpunkt des Gemeindevorstandes. Dieser ist der Meinung, dass es grundsätzlich nicht Aufgabe der Gemeinde ist, eine Bahn zu betreiben. Durch eine Erhöhung der Liegenschaftssteuer um 0.8 ‰ würden sich Mehreinnahmen von Fr. 800'000.00 ergeben. Daraus liesse sich möglicherweise auch die Maximalvariante realisieren.

Aus Sicht des Gemeindevorstandes ist die Einführung einer Spezialsteuer die letzte Möglichkeit, die Bahn zu finanzieren.

Nach Meinung des Gemeindevorstandes sind die Gäste in Flims mehrheitlich zufrieden, sie sind gerne hier. Flims selber wird die Entwicklung kontinuierlich vorantreiben. Dass die Gemeinde auf einem guten Weg ist, dies zeigen immer wieder auch die Rückmeldungen vom Kanton.

Der Gemeindevorstand hofft auch, dass mit der Erarbeitung eines Leitbildes auch der Entscheid der Cassonserschliessung klarer wird.

9. Podiumsdiskussion

Fragen und Anregungen aus dem Publikum

- | | |
|---|---|
| Vertreter von Zukunft Flims, Walter Melchior: | Er vermisst bis heute ein klares Bekenntnis der Bahnen zur Erhaltung der Linie Flims – Foppa – Naraus. Favorisiert die Gründung einer Gesellschaft, die sich um Finanzierung und Bau der Bahn kümmert. |
| VR-Präsident WAG: | Die WAG kann keine Garantien abgeben. Eine Aufrechterhaltung des Betriebes kann nur bei einer klaren Attraktivitäts- und Frequenzensteigerung zugesichert werden. |
| Gast: | Stellt die Frage nach einer Erfüllbarkeit der Bedingungen, die das UNESCO Label vorschreibt, wenn die Cassonsbahn nicht mehr in Betrieb ist. |
| Gemeindepräsident: | Die Umsetzung liegt in den Händen des Vorstandes der Tektonikarena. Weitere Aussagen darüber können im Moment noch nicht gemacht werden. |
| Gast: | Er regt an, dass ausser einer Angebotserweiterung für schönes Wetter auch eine solche für schlechtes Wetter ausgearbeitet werden müsste. |
| VR-Präsident WAG: | Es darf nicht ausser Acht gelassen werden, dass der Cassons im Hochgebirge liegt. Da ist es bei Schlechtwetter auch aus sicherheitstechnischen Aspekten nicht möglich ist, attraktive Varianten anzubieten. |
| Gast: | Er zieht einen Vergleich zu der Luftseilbahn Adliswil – Felsenegg. Offenbar ist es dort den Betreibern gelungen, mit einer Geldsammelaktion die Bahn zu retten. Er fügt dann hinzu, dass die Wege auf den Cassons schlecht ausgebaut seien. |

- Gast: Sieht ein, dass die Wertschöpfung für die Unternehmung nicht gegeben ist, findet aber, dass sie für einen Kurort auf jeden Fall gegeben ist. Er schlägt vor, sich auf die Suche nach einem Sponsor zu machen und/oder die Erhöhung der Liegenschaftssteuer um so viel Promille, wie für den Neubau nötig ist.
- Gemeindepräsident: Die Liegenschaftssteuer beträgt im Moment 1.2 ‰, sie könnte auf maximal 2.00 ‰ erhöht werden. Dies hätte Mehreinnahmen von Fr. 800'000.00 zur Folge.
- Gast: Er ist der Ansicht, dass sich die Flimser der Schönheit des Gebietes um Cassons gar nicht bewusst sind. Er schlägt die Gründung einer AG analog der Aktienbrauerei Surselva vor.
- Gast: Legt dar, dass der Sommertourismus für Flims sehr wichtig sei und dass es zu vermeiden sei, ein ähnliches „Lärm-Mekka“ zu machen wie im Winter in Laax. Er führt als Beispiel die Pfingsteggbahn in Grindelwald auf. Dort ist es offenbar privaten Betreibern gelungen, den Unterhalt und Betrieb der Bahn sowie den Unterhalt der Weganlagen zu finanzieren. Er fügt als weiteres Beispiel die Rettung des Dorfladens in Valendas an. Auch dort sind es private Sponsoren, die für die Aufrechterhaltung des Dorfladens verantwortlich sind.
- Gast: Er ist der Meinung, dass das soeben verliehene Unesco-Label mehr beworben werden sollte. Er macht darauf aufmerksam, dass gerade in Asien dieses Label einen hohen Stellenwert besitzt. Er ist der Meinung, dass dies eine potentielle Gästestruktur darstellt.
- Allgemein Gäste: Mehrere Redner sind der Meinung, dass nach der Schliessung der Cassonsbahn ein wunderschönes und attraktives Wandergebiet verloren geht. Vergleiche zum neuen Restaurant auf dem Hohen Kasten werden aufgeführt und dass nicht nur immer von Verlust, sondern auch mal von Imagepflege oder sogar von einem möglichen Gewinn gesprochen werden müsste.
- VR-Präsident WAG: Erachtet es auch als eine gute Möglichkeit, Marketing in Asien zu betreiben. Aber woher kommt das Geld dafür? Er ist auch klar der Meinung, dass Flims als Ort nicht vom Cassons abhängig ist. Er führt weiter aus, dass der Bahnbetrieb in unserer Region nicht mit den Bahnen im Appenzellerland verglichen werden können. Unsere Bahnen sind hier klar auf den Winter ausgerichtet. Als VR-Präsident der Bahnen sieht er nicht, dass das Flimser Gebiet gegenüber dem Laaxer Gebiet bevorzugt oder anders behandelt wird. Die Öffnungs- und Schliesszeiten werden jeweils immer frühzeitig bekannt gegeben.
- Bürgerpräsident Gams: Lobt die bis jetzt immer hervorragende Zusammenarbeit mit der Weissen Arena. Eine Lösung wurde bis jetzt immer gefunden, die Gamser würden auch in dieser Angelegenheit Hand bieten.

10. Zusammenfassung

Helen Cabalzar fasst den Abend wie folgt zusammen:

Es wurden klare wirtschaftliche Fakten von Seiten der WAG aufgezeigt. Varianten und ihre Konsequenzen zur Sanierung oder einem Neubau wurden vorgestellt. Aus der Sicht der Tourismusorganisation wurde festgehalten, dass eine massive Steigerung der Logiernächte anzustreben ist. Neben all diesen harten Fakten kamen die weichen Faktoren, Wünsche und Anregungen ideeller Natur zur Sprache. Für Neugestaltungsansätze gilt es nun, all diese Fakten gegeneinander abzuwiegen.

11. Schlusswort

Mit einem herzlichen Dankeschön für die vielen Anregungen und Meinungen verabschiedet der Gemeindepräsident Dr. Thomas Ragettli ungefähr 480 interessierte Personen.

Schluss der Veranstaltung: 22.15 Uhr

Gemeinderatskanzlei Flims
Sekretariat

Monika Glück